



Antrag

Vorlage: AT/0048/2024		Datum: 22.03.2024	
Verfasser: 02-Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen		Az.:	
Betreff:			
Antrag der Ratsfraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FREIE WÄHLER: Entwicklung des Koblenzer Stadtwaldes als Schwammwald			
Gremienweg:			
05.04.2024	Forstausschuss	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP		ohne BE abgesetzt geändert
	öffentlich		

Beschlussentwurf:

Der Forstausschuss beschließt, die Verwaltung wird aufgefordert zu prüfen, welche Bach- und Auenbereiche im Koblenzer Stadtwald sich zur Renaturierung (u. a. Wiederherstellung ehemaliger (fluvialer) Naturräume; Wiedervernässung natürlicher Feuchtgebiete) eignen und entsprechende Maßnahmen zu planen und durchzuführen.

Fördermittel für Planung und Umsetzung sind zu prüfen.

Begründung:

Der AT/0084/2023 hat Maßnahmen zum Wasserrückhalt im Koblenzer Stadtwald beschlossen. Durch die Einstellung von Haushaltsmitteln in den Haushalt 2024 können erste kurzfristige Maßnahmen wie bspw. den Einbau von Rigolen in Wegen, Grabenverschlüsse und weitere durchgeführt werden. Durch die unterschiedlichen Maßnahmen zum Wasserrückhalt werden Oberflächenabflüsse u. a. in (verfügbare) Flächen geleitet, auf denen sie langsam versickern können.

Die Stadt Marl (NRW) hat vor zwei Jahren begonnen, Pläne zu entwickeln, um einen Schwammwald zu erreichen; sprich: „Die Waldflächen werden so gestaltet, dass sie besonders viel Wasser aufnehmen und speichern können [...]“ (a). Aufgrund der unterschiedlichen Topographien sind nicht alle Maßnahmen auf Koblenz übertragbar. Die hohe Reliefenergie in Koblenz führt dazu, dass das (Oberflächen)Wasser sich stets den schnellsten Weg nach unten in Bachläufe sucht, was bei extremen Niederschlägen zu stark erhöhten Abflüssen in den Talsohlen führt; insbesondere, wenn durch menschliche Umgestaltung Retentionsflächen kaum oder nicht mehr vorhanden sind (Ungleichgewicht Erosion, Sedimentation starke Einschneidung, direkter Abfluss, Aufsummierung Abflüsse etc.).

Die Wiederherstellung von ehemaligen Naturräumen (Wiedervernässung natürlicher Feuchtgebiete, Renaturierung von Hangbrücher (b)) sowie Wiederherstellung von Retentionsräumen in Bach- und Talauen wird der Oberflächenabfluss verlangsamt und Wasserspitzen abgemildert (Minderung Scheitelabflüsse, Optimierung hydrologische Funktionen). Das Verschlechterungsverbot der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) und weiter naturschutzfachlicher / umweltrechtlicher Richtlinien sind zu beachten. Die Renaturierungen von Bächen und Auen werden hier als zusätzliche und weitergehende Maßnahmen zu den teils technischen / baulichen Maßnahmen zum Wasserrückhalt angesehen. In Summe kann ein Schwammwald entwickelt werden, der einerseits die Resilienz des Waldes bei Dürren stärkt, andererseits einen Beitrag zum Hochwasserschutz bietet.

Die Verringerung von Abflusskonzentrationen und Erosionen aus den Waldgebieten durch Bachrenaturierungen sind ein konkreter Beitrag zu Maßnahmenvorschlägen aus dem Hochwasser-

und Starkregenvorsorgekonzept Koblenz, um Sturzfluten in Stadtteilen an / unterhalb von Hanglagen zu mindern.

Fördermittel könnten bspw. über das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) des BMUV einbezogen werden (Förderrichtlinien für viele ANK-Maßnahmen noch in Erstellung; einige Handlungsfelder befassen sich mit Wald, Wasserwirtschaft, Landschaftswasserhaushalt).

- a. Bsp. Schwammwald Marl: <https://www1.wdr.de/nachrichten/ruhrgebiet/marl-schwammwald-umgestaltung-100.html>
- b. Segatz, E.; Johst, M. Gellweiler, I. Gallus, M. & Schüler, G.: Holzbach. In: Seeling, S.; Gellweiler, I.; Hill, J. & Schüler, G. [Hrsg.] (2009): Wege zum dezentralen Hochwasserschutz. Erfahrungen und Beispiele nachhaltigen Einzugsgebietsmanagements im Mittelgebirgsraums: 101ff. – Trierer Geographische Studien. H. 31, Trier.

Finanzielle Auswirkungen:

Auswirkungen auf den Klimaschutz: